

Ausbildung als Fortbildung?

Beitrag von „MarPhy“ vom 19. April 2020 13:13

Hallo ihr Lieben,

ich bin frisch aus dem Ref und an meiner Schule eigentlich sehr glücklich.

Privat komme ich aber immer wieder mit einer Berufsausbildung in Kontakt, die mich sehr reizt.

Nun könnte ich ja einfach umsatteln, aber:

Ich möchte nicht noch drei Jahre Azubi sein.

Zudem wäre es irgendwie albern, als fertiger Mathe-Lehrer an der Berufsschule Mathematik zu haben.

Und ich möchte nicht Vollzeit in dem Beruf arbeiten. Es geht mir vor allem um die Ausbildung, also das Know-How.

Dieses Know-How wäre auch in der Schule sehr nützlich. Zum einen um das Fach Physik besser mit der Lebenswelt der SuS zu verknüpfen und zum anderen weil Fachkräfte wie ich dann eine wäre in der Schule auch häufig benötigt werden würden, wenn man sich an alle Gesetze und Verordnungen hielte.

Gibt es die Möglichkeit, neben der Tätigkeit als Lehrer eine Berufsausbildung zu machen? Quasi als Fort/Weiterbildung? Ich habe Vorkenntnisse und Erfahrungen in dem Bereich, sodass eventuell auch eine Externenprüfung mit Vorbereitungskurs in Frage käme, soetwas kostet aber mehrere Tausend Euro.

Oder ist meine Idee kompletter Unfug?

Anm.: Ich möchte nicht sagen, um welche Ausbildung es genau geht, sonst wäre ich zu leicht zu identifizieren.

Beitrag von „Kiggie“ vom 19. April 2020 20:00

 [Zitat von MarPhy](#)

Zudem wäre es irgendwie albern, als fertiger Mathe-Lehrer an der Berufsschule Mathematik zu haben.

Und ich möchte nicht Vollzeit in dem Beruf arbeiten. Es geht mir vor allem um die Ausbildung, also das Know-How.

Spannende Idee, ich studiere ja stetig noch irgendwas, weil ich es toll finde. Ausbildung, bzw. Fortbildung in einem praktischen Teil hatte ich auch immer im Kopf, aber keine Ahnung wie umzusetzen.

Nur kurz zu dem Absatz oben, du hast deine Berufsschulpflicht abgesessen, heißt zur Schule müsstest du nicht 😊 (Zumindest in NRW)

Beitrag von „MarPhy“ vom 19. April 2020 20:55

Zitat von Kiggie

Spannende Idee, ich studiere ja stetig noch irgendwas, weil ich es toll finde. Ausbildung, bzw. Fortbildung in einem praktischen Teil hatte ich auch immer im Kopf, aber keine Ahnung wie umzusetzen.

Nur kurz zu dem Absatz oben, du hast deine Berufsschulpflicht abgesessen, heißt zur Schule müsstest du nicht 😊 (Zumindest in NRW)

Grad mal geschaut, stimmt, ich müsste nicht mehr hin. Die Kenntnisse, die man dort in den berufsspezifischen Fächern erwerben würde, würden mir dann aber dementsprechend fehlen...

Beitrag von „s3g4“ vom 19. April 2020 21:11

Wie stellst du dir das denn vor? Willst du für die Ausbildung freigestellt werden oder nach deinem Unterricht im Betrieb arbeiten?

Beitrag von „MarPhy“ vom 19. April 2020 21:16

[Zitat von s3g4](#)

Wie stellst du dir das denn vor? Willst du für die Ausbildung freigestellt werden oder nach deinem Unterricht im Betrieb arbeiten?

Nach meinem Unterricht werde ich wohl kaum schaffen. Obwohl in der entsprechenden Branche viel Nachts und am Wochenende gearbeitet wird.

Man müsste also irgendwie eine Freistellungslösung finden. Ich könnte mir auch vorstellen, den betrieblichen Teil der Ausbildung zu verkürzen, weil ich einiges eben einfach schon kann^^. Ist halt die Frage, ob es sowas überhaupt gibt, ich habe auf jeden Fall gesehen, dass man bei der IHK und bei diversen privaten Einrichtungen quasi Externenprüfungen machen kann, z.T. mit einem Kurs vorweg.

Ich habe nur keine Ahnung, wer mir da weiterhelfen könnte. IHK? Beratungslehrer? Institut für Lehrerfortbildung? Erstmal nen Betrieb finden, der mein Vorhaben unterstützt? Ich will halt ungern die Pferde scheu machen und den Eindruck vermitteln, dass ich keine Lust auf Schuldienst habe, so ist es nämlich einfach nicht.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 19. April 2020 21:17

Stelle ich mir auf regulärem weg schwierig vor. Du hast eine planstelle, oder? Und wahrscheinlich beamter auf probe?

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. April 2020 21:21

[Zitat von MarPhy](#)

Grad mal geschaut, stimmt, ich müsste nicht mehr hin. Die Kenntnisse, die man dort in den berufsspezifischen Fächern erwerben würde, würden mir dann aber dementsprechend fehlen...

Das, was du in der Berufsschule lernst, kannst du als studierter Mensch einfach im Selbststudium erarbeiten. Da fehlt dir nix.

Beitrag von „MarPhy“ vom 19. April 2020 21:32

Zitat von Hannelotti

Stelle ich mir auf regulärem weg schwierig vor. Du hast eine planstelle, oder? Und wahrscheinlich beamter auf probe?

Unbefristet Angestellter in der Probezeit, freiwillig nicht verbeamtet.

Zitat von Schmidt

Das, was du in der Berufsschule lernst, kannst du als studierter Mensch einfach im Selbststudium erarbeiten. Da fehlt dir nix.

Das ist natürlich auch ne Idee...brauche ich aber auch Zeit zu.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. April 2020 07:21

Ich würde das ganze mit deiner Abteilungs- bzw. der Schulleitung besprechen.

Um welche Ausbildung handelt es sich denn? Welcher Mehrwert für deinen Unterricht leitet sich denn davon ab? Das wären ja wichtige Informationen für deine Vorgesetzten.

Beitrag von „Kiggie“ vom 20. April 2020 07:32

Zitat von s3g4

Um welche Ausbildung handelt es sich denn? Welcher Mehrwert für deinen Unterricht leitet sich denn davon ab? Das wären ja wichtige Informationen für deine Vorgesetzten.

Jap, wenn es der Schule was bringt ist ja vielleicht auch eine Freistellung im Sinne einer Fortbildung möglich.

Ich wurde aus dem Grund auch mal für die Uni freigestellt für ein Technisches Praktikum dort für mein Drittfach. Dieses wird gesucht, daher die Unterstützung seitens der Schule.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 07:42

Wenn's dir wirklich nur um das Knowhow geht und nicht um die abgeschlossene Ausbildung, dann könntest du vielleicht einen Betrieb suchen und in den Ferien Praktika machen?

Beitrag von „MarPhy“ vom 20. April 2020 10:27

Zitat von s3g4

Ich würde das ganze mit deiner Abteilungs- bzw. der Schulleitung besprechen.

Um welche Ausbildung handelt es sich denn? Welcher Mehrwert für deinen Unterricht leitet sich denn davon ab? Das wären ja wichtige Informationen für deine Vorgesetzten.

Möchte nicht sagen, um welche Ausbildung es geht, sonst weiß man gleich, wer ich bin.

Mehrwert für den Unterricht: Bessere Verknüpfung der Unterrichtsinhalte mit der Lebenswelt der SuS, demzufolge mehr Motivation

Mehrwert für die Schule/Schulalltag als solches: Ist gegeben, kann ich hier aber auch nicht nennen, sonst ist klar, wer ich bin.

Zitat von samu

Wenn's dir wirklich nur um das Knowhow geht und nicht um die abgeschlossene Ausbildung, dann könntest du vielleicht einen Betrieb suchen und in den Ferien Praktika machen?

Naja "den Schein" brauche ich schon...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. April 2020 10:37

die Fragen musst du nur für dich und deine Abteilung beantworten.

Du musst wissen, was du von deiner Schule willst (Zeit? Geld?) und was deine Schule davon hat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. April 2020 10:37

Das verstehe ich nicht! Wofür brauchst du denn unbedingt den "Schein", also den Nachweis, dass du die komplette Berufsausbildung absolviert hast (Gesellenbrief o. ä.)? Warum reichen dir verschiedene Praktikumsbescheinigungen aus diesem Berufsfeld bzw. dem speziellen Beruf nicht?

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 20. April 2020 10:56

Ich kann das schon verstehen, wenn ich ne Million im Lotto gewinnen würde, dann würde ich wahrscheinlich Kfz-Mechatroniker lernen und danach Frisör. Einfach weil ich es gerne können möchte.

Die ganzen Kaufmännischen und IT-Berufe kannst du dir als studierter Lehrer einfach selbst beibringen, da ist nix dabei, was irgendwie schwer ist. Interessanter wäre da die Praxiserfahrung wenn man über Wochen und Monate 40 h/Woche in den Betrieb dackelt. Und eben das Zusammenspiel mit Kunden/Kollegen/Chef. Das kannst du so nebenbei oder im Praktikum nicht erfahren.

Ich bin ja ein großer Freund von erst Ausbildung, dann Lehrer werden. Aber Lehrer sein und irgendwie nebenbei Ausbildung kann ich mir nicht sinnvoll vorstellen.

Übrigens: die IHK lässt zwar Externe zur Prüfung zu, stellt dazu aber Anforderungen. Man muss z.B. die 1,5—fache Zeit der Ausbildungsdauer als Berufserfahrung im Ausbildungsberuf nachweisen. Als Abiturient kann man die Ausbildung auf minimal 2 Jahre verkürzen, das wäre mal 1,5 fröhliche 3 Jahre Vollzeit—Berufserfahrung, die man nachweisen müsste.

Manchmal rechnen sie einem diese Vorbereitungskurse auf die Berufserfahrung an, aber die gibts auch nicht immer und für jeden Beruf...

Beitrag von „MarPhy“ vom 20. April 2020 11:26

Zitat von Humblebee

Das verstehe ich nicht! Wofür brauchst du denn unbedingt den "Schein", also den Nachweis, dass du die komplette Berufsausbildung absolviert hast (Gesellenbrief o. ä.)? Warum reichen dir verschiedene Praktikumsbescheinigungen aus diesem Berufsfeld bzw. dem speziellen Beruf nicht?

Ein Beispiel (nicht meine Branche aber egal): Selbst wenn du Kickbox-Weltmeister, Anti-Gewalt-Coach und ansonsten auch perfekt bist, darfst du ohne Sachkunde nach 34a Gewerbeordnung halt nicht als Türsteher arbeiten.

Zitat von Veronica Mars

Ich bin ja ein großer Freund von erst Ausbildung, dann Lehrer werden. Aber Lehrer sein und irgendwie nebenbei Ausbildung kann ich mir nicht sinnvoll vorstellen.

Naja ich kann die Zeit leider nicht zurückdrehen^^

Beitrag von „schaff“ vom 20. April 2020 12:23

Zitat von MarPhy

Ein Beispiel (nicht meine Branche aber egal): Selbst wenn du Kickbox-Weltmeister, Anti-Gewalt-Coach und ansonsten auch perfekt bist, darfst du ohne Sachkunde nach 34a Gewerbeordnung halt nicht als Türsteher arbeiten.

Ja, aber wenn ich dich richtig verstanden habe, willst du nicht als "Türsteher" arbeiten sondern als Lehrer und dir nur die Fachkenntniss des Türstehers beibringen. Deinen SuS ist es egal, ob du einen Gesellenbrief hast oder nicht. Die "Erfahrung" der Ausbildung hast du auch so.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 12:30

Zitat von schaff

Ja, aber wenn ich dich richtig verstanden habe, willst du nicht als "Türsteher" arbeiten sondern als Lehrer und dir nur die Fachkenntniss des Türstehers beibringen. Deinen SuS ist es egal, ob du einen Gesellenbrief hast oder nicht. Die "Erfahrung" der Ausbildung hast du auch so.

So verstehe ich es auch. Du interessierst dich für die praktischen Ausbildungsinhalte, also meinetwegen an elektrischen Leitungen rumschrauben. Wenn du dann hinterher einen Herd anschließen dürfen können willst, kannst du das trotzdem nicht. Das interessiert deinen Arbeitgeber aber sowieso nicht, da du dafür bezahlt wirst und ausgebildet wurdest, um deinen Schüler*innen das Rechnen mit Widerständen beizubringen. Also um mal ahnungslos irgendein Beispiel zur Veranschaulichung zu nehmen...

Ich fürchte, wenn's dich persönlich interessiert, dann musst du es in deiner Freizeit organisieren. Z.B. ein Sabbatjahr ansparen, um eine Ausbildung nachzuholen. Aber dass du einen Tag frei bekommst oder so, das glaube ich nicht, kann allerdings auch nur spekulieren. Wenn du einen konkreten Plan hast, könntest du den ja aber auf jeden Fall mal deinem Arbeitgeber vorlegen. Z.B. Teilzeit arbeiten, Praxis im Betrieb an zwei Wochentagen machen für die dich dein Schulleiter dann nicht einplant und dir das zusagt oder so.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. April 2020 12:43

Nachdem MarPhy "freiwillig Angestellter" geblieben ist, schätze ich, dass er auch den Gesellenbrief/Schein gerne als Absicherung hätte, falls er eben nicht mehr Lehrer ist.

Ich glaube, die Zeit musst du dir tatsächlich selbst ansparen (durch Teilzeit, durch Sabbatjahr, usw...), und ebenfalls wirst du die (hohen) Kosten selbst tragen dürfen. Die Fortbildungstöpfe sind sehr knapp bemessen (Untertitel: es ist ein Witz, wieviel drin ist), du würdest ihn vermutlich alleine sprengen. Deine Schraube ist eher die Zeit bzw. einen ansprechenden Stundenplan, um zum Beispiel an deine Praxiszeiten zu kommen (aber es wird ein jahrelanger Vorgang sein...)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. April 2020 13:22

Achso noch was: ein Schreinermeister sagte mir mal, er könne sich keine Azubis leisten. Wenn man sie nicht nur zum Putzen abstellen sondern richtig ausbilden wolle, kosteten sie zu viel Geld. Er habe zudem erlebt, dass Azubis sich ausbilden ließen, um danach "in den Westen" zu gehen, was dazu beigetragen habe, ihm finanziell das Genick zu brechen. Vielleicht hat der Bereich Holz da andere Probleme, ich bin kein Szenekenner. Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass (kleine) Betriebe es sich schlicht nicht leisten können, jemanden auszubilden, der mit Sicherheit nicht für sie zu arbeiten gedenkt.

Beitrag von „MarPhy“ vom 20. April 2020 13:43

In der Branche ist es eher andersherum: Azubis als Billigarbeitskraft sind in den Betrieben gern gesehen, danach werden sie nicht übernommen und arbeiten dann "frei" und "selbstständig".

In meinen Augen ist für nahezu jedes Schulfest, jede Theateraufführung, etcpp jemand mit der entsprechenden Ausbildung vorgeschrieben, es hält sich aber niemand dran. Das ist genau solange cool, bis mal was schiefgeht.

Früher hat man doch auch einfach noch selbst ne Glühbirne ausgetauscht, seit dabei aber ein paar von der Leiter gefallen sind, fragt der Versicherer nicht ganz zu unrecht, was denn der geschätzte Oberstudienrat auf einer Leiter im Kunstraum zu suchen hat. Diese Entwicklung steht meiner Meinung nach auch in anderen Bereichen bevor.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 20. April 2020 13:49

es klingt ein Bisschen nach Veranstaltungsbranche...

Lass es. Die Betriebe nutzen zu 99% die Azubis übelst aus. Den Schulstoff als Veranstaltungskaufmann kannst du dir zu 100% selbst erschließen (bei Fragen gern per pm, hab die ne Weile unterrichtet), der Veranstaltungstechniker könnte ggf. interessant sein, aber das kannst du sicher auch im Selbststudium lernen.

Beitrag von „MarPhy“ vom 20. April 2020 14:12

Naja jetzt isses ja eh raus:D Ich bin seit Jahren ehrenamtlich in der Branche tätig (betreiben nen kleinen Club) und das soll auch so bleiben. Ich kenne aber entsprechende Betriebe und die kennen mich, da würde man sich sicher einig werden.

Problem ist halt nur, wie man das in den Schulalltag integriert und wie man das den entsprechenden Stellen schmackhaft macht 😊

Beitrag von „schaff“ vom 20. April 2020 14:14

Die Frage ist, ob du dann überhaupt eingesetzt werden darfst (auch mit entsprechenden Schein). Als ich noch Bundesbeamter war, durften wir nichtmal eine Steckdose auswechseln, obwohl wir alle gelernte Elektriker waren. Weil der Bund einen Vertrag mit einem (externen) Dienstleistungsunternehmen hatte, die solche Arbeiten übernehmen. Und die Reparatur der Steckdose musste ganz offiziell (mit Antrag und entsprechenden Wartezeiten) an das entsprechende Unternehmen geschehen

Also wär es auch vorher zu prüfen, ob sich Formell nicht schon irgendwo jemand dafür verantwortlich fühlt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. April 2020 14:19

Zitat von MarPhy

Naja jetzt isses ja eh raus:D Ich bin seit Jahren ehrenamtlich in der Branche tätig (betreiben nen kleinen Club) und das soll auch so bleiben. Ich kenne aber entsprechende Betriebe und die kennen mich, da würde man sich sicher einig werden.

Problem ist halt nur, wie man das in den Schulalltag integriert und wie man das den entsprechenden Stellen schmackhaft macht 😊

Aber wenn du dich mit den Betrieben eh schon einigen kannst: leg doch die Prüfung als Externer ab!

Beitrag von „MarPhy“ vom 20. April 2020 14:20

Zitat von schaff

Die Frage ist, ob du dann überhaupt eingesetzt werden darfst (auch mit entsprechenden Schein). Als ich noch Bundesbeamter war, durften wir nichtmal eine Steckdose auswechseln, obwohl wir alle gelernte Elektriker waren. Weil der Bund einen Vertrag mit einem (externen) Dienstleistungsunternehmen hatte, die solche Arbeiten übernehmen. Und die Reparatur der Steckdose musste ganz offiziell (mit Antrag und entsprechenden Wartezeiten) an das entsprechende Unternehmen geschehen

Also wär es auch vorher zu prüfen, ob sich Formell nicht schon irgendwo jemand dafür verantwortlich fühlt.

Naja da wäre ich ja auch nicht traurig drum. Ich reiße mich nicht um die (mögliche) Verantwortung, ich will das eher als Pro-Argument für mein durchaus auch privat motiviertes Vorhaben nutzen.

Nen bisschen privates Interesse ist doch immer dabei, oder?

Beitrag von „schaff“ vom 20. April 2020 17:04

Letztlich wird dir aber nur dein Chef sagen können, ob es geht oder nicht. Aber meine persönliche Einschätzung ist, dass das dein Privatvergnügen ist, hinsichtlich der Kostenübernahme und einer Freistellung vom Unterricht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. April 2020 19:19

Bist Du aus NRW? Dann mach einen Zertifikatskurs im beruflichen Bereich Bau/Maschinenbau/Elektrotechnik/Holz.... Dazu gehören auch Praktika in Firmen, die Du jedoch teilweise in den Ferien ablegen musst. Dann hast Du aber zumindest einige Wochen an praktischer Erfahrung. Das Praktikum kann man dann ja vielleicht auch noch ausdehnen.